

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 2. Auflage	5
1 Betrachtungsweisen und Anforderungen an ein Risikomanagement	15
1.1 Risikomanagement aus Sicht der Organisation . . .	16
1.1.1 Juristische Aspekte	16
1.1.2 Betriebswirtschaftliche Aspekte	21
1.2 Risikomanagement aus Sicht der Patienten/der Bewohner.....	22
1.2.1 Der aufgeklärte Patient	24
1.2.2 Stärkung der Patienten-/Bewohnerrechte . . .	25
1.2.3 Die »Null-Risiko-null-Fehler-Erwartung« ...	26
1.3 Risikomanagement aus Sicht der Mitarbeiter... ..	30
1.4 Risikomanagement aus Sicht der Kostenträger . . .	32
1.5 Risikomanagement aus Sicht der Haftpflichtversicherer	33
1.5.1 Schadensentwicklung	36
1.5.2 Erlangung von Versicherungsschutz und die Bedeutung von Risikomanagement	39
1.6 Risikomanagement aus Sicht des Gesetzgebers . . .	41
1.7 Ursachen für Fehler im Gesundheitswesen	44
2 Einführung in das Haftungsrecht für Pflegeberufe	47
2.1 Behandlungsfehler und Haftpflichtentwicklungen...	47
2.2 Zivilrechtliche Haftung	49
2.2.1 Haftung aus Vertrag	50
2.2.2 Haftung aus Delikt	51
2.3 Strafrechtliche Haftung	52
2.4 Haftungsbereiche der Pflege	53
2.5 Haftungsrechtlich relevante Bereiche der Pflegedienst- und Heimleitung	54
2.6 Überlastungs- bzw. Gefährdungsanzeige	56
3 Was bedeutet Risikomanagement?	61
3.1 Einführung	61
3.2 Risikobasiertes Denken nach DIN EN ISO 9001:2015	63

3.3	Das Risikomanagementsystem nach ISO 31000/ONR 49000	64
3.3.1	Einführung	64
3.3.2	Risikomanagementprozess	64
4	Gestaltung des Risikomanagements	74
4.1	Risikomanagement als Führungsinstrument und Führungsaufgabe	74
4.2	Risikomanagement und Unternehmenskultur	75
4.3	Risikomanagementpolitik und Risikomanagementstrategie	86
4.4	Strukturen des Risikomanagements	86
4.4.1	Rollen und Verantwortlichkeiten im Risikomanagement	87
4.4.2	Strukturen für das Klinische Risikomanagement	89
4.5	Implementierung von Risikomanagement	90
4.6	Risikomanagement geht alle an	95
4.6.1	Motivation	96
4.6.2	Schulung und interne Kommunikation	96
4.7	Das Für und Wider externer Beratung	98
5	Methoden und Instrumente des klinischen Risikomanagements	100
5.1	Einführung	100
5.2	Szenariorisikoanalyse	101
5.3	Prozessrisikoanalyse	104
5.4	Schadenfallanalyse	107
5.5	Critical Incident Reporting System (CIRS)	111
5.6	Meldewesen und systematische Datensammlung ...	116
5.7	Instrumente des klinischen Risikomanagements ...	119
5.7.1	Brainstorming	119
5.7.2	Ursache-Wirkungs-Diagramm	119
5.7.3	Risikoaudit	120
6	Interdisziplinäre Zusammenarbeit, Delegation ärztlicher Tätigkeiten, Medikamententherapie und Kommunikation	123
6.1	Die horizontale Aufgabenverteilung und mögliche Problemstellungen	124
6.2	Die vertikale Arbeitsverteilung und mögliche Problemstellungen	125
6.3	Die Delegation ärztlicher Tätigkeiten	126
6.3.1	Unterscheidung der Delegationsfähigkeit ärztlicher Tätigkeiten	128
6.3.2	Delegation von Injektionen und Infusionen	128

	6.3.3 Grundvoraussetzungen für eine Delegation	129
6.4	Allgemeine Problemstellung der interdisziplinären Arbeit am Beispiel Medikamententherapie	134
	6.4.1 Möglichkeiten zur Prävention medikamentenbedingter Fehler	137
	6.4.2 Einrichtungsstandard Medikamententherapie	137
6.5	Allgemeine Problemstellung der interdisziplinären Arbeit am Beispiel Kommunikation	140
	6.5.1 Die Problematik der schriftlichen Kommunikation	140
	6.5.2 Die Problematik der mündlichen Kommunikation	143
	6.5.3 Hilfsmittel zur gezielten und gesteuerten Informationsweitergabe	144
6.6	Allgemeine Problemstellung der interdisziplinären Arbeit am Beispiel korrekte Patientenidentifikation	147
7	Spezifische Risikobereiche der Pflege	152
7.1	Allgemeine Pflegedokumentation	152
7.2	Expertenstandards in der Pflege	155
7.3	Dekubitus	156
	7.3.1 Juristische Aspekte	158
	7.3.2 Die Häufigkeit des Dekubitus in Deutschland	159
	7.3.3 Finanzielle Auswirkungen	160
	7.3.4 Dokumentationsanforderungen	161
7.4	Sturz	169
	7.4.1 Juristische Aspekte	169
	7.4.2 Die Sturzhäufigkeit in Krankenhäusern und Pflegeheimen	171
	7.4.3 Finanzielle Auswirkungen	172
	7.4.4 Dokumentationsanforderungen	173
	7.4.5 Pflegestandard Sturz	180
8	Risikomanagement und/oder Qualitätsmanagement?	183
8.1	Risikomanagement vs. Qualitätsmanagement aus Sicht der Gesetzgebung	185
8.2	Qualitätsprüfungen durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen für die ambulante, stationäre und teilstationäre Pflege	186
8.3	Anforderungen unterschiedlicher QM-Systeme an Patientensicherheit und Risikomanagement	188
	8.3.1 Anforderungen der DIN EN ISO 9001:2015	189

8.3.2	Anforderungen der DIN EN 15224:2017 ...	190
8.3.3	Anforderungen der KTQ®	192
8.3.4	Anforderungen der Joint Commission International (JCI)	194
8.4	Fazit	197
9	Möglichkeiten und Grenzen von Risikomanagement	198
9.1	Das Problem der Aufwand-Nutzen-Analyse	203
9.2	Ausblick	205
	Glossar	207
	Literaturverzeichnis	210
	Anlage 1: Gefahrenliste stationäre Pflege	222
	Anlage 2: Risikoanalyse Pflege (Fragenkatalog)	229
	Elektronische Zusatzmaterialien	243